

BG-Fraktion

| | |
|----------------------|-----------------------|
| Frau Adelheid Buchal | ordentliches Mitglied |
| Frau Marion Sandfort | stellv. Mitglied |

Fraktion DIE LINKE

| | |
|--------------------|-----------------------|
| Frau Sabine Krämer | ordentliches Mitglied |
|--------------------|-----------------------|

Fraktionslose

| | |
|-------------------------|-----------------------|
| Frau Martina Dirksmeier | ordentliches Mitglied |
| Frau Heike Klapper | ordentliches Mitglied |
| Frau Gudrun Tack | ordentliches Mitglied |

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende, Frau Oelze-Krähling, eröffnet die Sitzung des Gleichstellungsbeirates und heißt neben den anwesenden Mitgliedern ausdrücklich die Zuhörerinnen und den Vertreter der örtlichen Presse herzlich willkommen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Sie insbesondere Frau Franken, die nach kurzer Abwesenheit wieder die Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte aufgenommen hat.

Sodann stellt Frau Oelze-Krähling fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde, Beschlussfähigkeit vorliegt und leitet in die Tagesordnung über.

1. EinwohnerInnengespräch

Zu diesem Tagesordnungspunkt meldet sich Frau Schobert zu Wort.

Stellvertretend für den DGB Kreisfrauenausschuss Soest lädt sie die Beiratsmitglieder unter dem jährlich wiederkehrenden Motto „Heute für morgen Zeichen setzen“ zum Frauenfrühstück anlässlich des Internationalen Frauentages ein.

Den Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung haben die Gewerkschafterinnen auf das Thema Flucht gelegt. Geplant sind Kurzbeiträge von Vertreterinnen von Flüchtlingsorganisationen ebenso wie von Flüchtlingsfrauen selbst.

Das Frauenfrühstück wird am Sonntag, 06.03.2016 um 10.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus (Brüderstraße 15 in Lippstadt) stattfinden.

2. 25 Jahre Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Lippstadt

033/2016

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt Frau Oelze-Kräling der Gleichstellungsbeauftragten Frau Franken das Wort.

Anhand einer Power-Point-Präsentation (der Anlage beigefügt) gibt Frau Franken einen Rückblick über die Anfänge des damaligen Beirats für die Gleichstellung von Frau und Mann, die Vorsitzenden des Gremiums und die vielfältigen Themen, die der Beirat in seinem 25-jährigen Bestehen bearbeitet hat und zeigt hierzu exemplarisch die Komplexität an den Themenfeldern 'Frauen und Gesundheit' sowie 'Gewalt gegen Frauen' auf. In diesem Zusammenhang weist sie auf die aktuellen Geschehnisse von Übergriffen in der Silvesternacht hin. Darüber hinaus untermauert sie die zukünftige frauen- und gleichstellungspolitische Arbeit anhand von verschiedenen Themen, wonach diese noch genauso aktuell wie damals sind und immerwährend fort- und weiterentwickelt werden müssen. Beispielhaft werden hier von Frau Franken folgende Arbeitsfelder einhergehend erläutert: „Mehr Frauen in den Stadtrat“, „Wirtschaft: Mehr Frauen an die Spitze“, „Equal Pay (Gleiche Bezahlung)“ oder die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Im Anschluss schließt Frau Franken ihren Vortrag mit dem Leitziel des 2. Bundesgleichstellungsberichts und einem Videobeitrag zur gesellschaftlichen Stellung der Frau ab.

Abschließend bedankt sich Frau Franken – auch stellvertretend für alle bisherigen Beiratsmitglieder – bei den aktuellen Mitgliedern der Legislaturperiode für deren Engagement und Einsatzbereitschaft und überreicht hierzu ein Blumengeschenk.

Alsdann wird die Sitzung für ein Pressefoto unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bedanken sich die Beiratsmitglieder bei Frau Franken für die informative und anregende (Impuls-)Rede.

3. Asylbewerber und Flüchtlinge in der Stadt Lippstadt hier: Information u. a. in Bezug auf die weibliche Personengruppe

034/2016

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Frau Oelze-Kräling Herrn Kalthoff, Leiter des Fachdienstes Soziales und Integration, und Herrn Elliger, Leiter des Fachbereiches Recht und Ordnung, die im Folgenden die aktuelle Situation der Asylbewerber und Flüchtlinge in der Stadt Lippstadt darstellen.

Zu Beginn gibt Herr Kalthoff anhand einer Power-Point-Präsentation (als Anlage 2 beigefügt) eine generelle Information zum Aufnahme- und Verteilverfahren der Flüchtlinge nach Einreise in Deutschland und einen Einblick in das Verfahren nach erfolgter Anerkennung oder Ablehnung, bevor er einen umfassenden Einblick über die Lippstädter Situation gewährt. Zunächst gibt er einen Überblick über die Zuweisungen von Flüchtlingen seit Januar 2013. In diesem Zusammenhang stellt er fest, dass die "reguläre" Zuweisung (seit Januar 2013: 868) mit 136 Flüchtlingen im Monat November 2015 ihren bis-

herigen Höchststand erreicht habe und stellt dabei auch zusätzlich die autarken Belegungszahlen der beiden Notunterkünfte (NUK) an der Lipperoder Straße und der Lippe-Schule dar. Seit 2016 liegt die Zahl der Zuweisungen bislang bei 55 Flüchtlingen. Im weiteren Verlauf zeigt er die Zuweisungen nach den (Haupt-)Herkunftsländern in den Jahren 2013 bis 2015 auf, wonach die Rangliste mit 347 Flüchtlingen aus Syrien angeführt wird, gefolgt von Mazedonien (89), Irak (69) und Afghanistan (60). Eine Verschiebung der Herkunftsländer ergibt sich seit 2015, wonach die meisten Flüchtlinge weiterhin aus Syrien stammen, hier aber abweichend der o. g. Rangliste von Serbien, Afghanistan und dem Irak gefolgt werden. Um eine differenzierte Betrachtung zwischen Frauen und Männern vorzunehmen skizziert Herr Kalthoff auf einer weiteren Folie die Herkunftsländer der weiblichen Flüchtlinge. Danach stammen die meisten der Flüchtlingsfrauen anlog der Rangliste seit 2015 aus Syrien (40), es folgen Serbien (14), Afghanistan (11) und Irak (7). Von den 192 weiblichen Flüchtlingen (nur 2015) sind 86 unter 18 Jahre. Liegt der Anteil der Mädchen in der Gruppe der unter 18-Jährigen bei 42 Prozent, so sinkt er bei den 18- bis 26-Jährigen auf 19 Prozent. Bei den 27- bis 39-Jährigen steigt der Frauenanteil dann wieder auf 41 Prozent, bei den 40- bis 59-Jährigen ist es ca. ein Drittel. Nur drei Flüchtlinge in Lippstadt sind über 60 Jahre – und weiblich. 198 der 551 Flüchtlinge sind alleinstehend, davon 21 weiblich. Dagegen gibt es 21 alleinerziehende Erwachsene, die ausschließlich weiblich sind. Im Anschluss gibt Herr Kalthoff einen aktuellen Überblick über die Unterbringungssituation, wonach die Flüchtlinge in Übergangswohnheimen, angemieteten Wohnungen und Gebäuden an 18 Standorten (Stand: 2015) untergebracht sind. Davon sind knapp 200 in den Ortsteilen Bökenförde, Cappel, Eickelborn und Lipperbruch und 356 in der Kernstadt untergebracht. Darauf folgend erläutert Herr Kalthoff die Angebote für Flüchtlinge (und andere Migranten) insbesondere in den Bereichen Wohnen/ Unterbringung, Sprache, soziale Betreuung, Kindertagesbetreuung und Schule. Abschließend zeigt er kurz die einhergehende Problematik mit den minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen auf. Dabei fällt auf, dass es sich bei der Altersgruppe der 13- bis 17-Jährigen ausschließlich um junge Männer handelt.

Danach berichtet Herr Elliger umfassend zur aktuellen Unterbringungssituation der Asylbewerber und Flüchtlinge, wonach zum derzeitigen Stand an elf Standorten Frauen, Kinder und Familien und an zehn weiteren Standorten ausschließlich Männer untergebracht seien. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass unter keinen Umständen alleinstehende Männer mit Familien zusammen untergebracht würden. Weiterhin informiert er das Gremium über die Belegung der Unterkünfte und die damit verbundenen Probleme sowie über den weiteren Betrieb der Notunterkünfte. Er betont an dieser Stelle, dass die Stadt bei der Unterbringung bislang auf die Belegung von Turnhallen verzichten konnte und bereits bis April rund 400 weitere Plätze nach und nach zur Verfügung stünden, wie etwa im neuen Wohnheim an der Stirper Straße. Infolgedessen würden Flüchtlinge, die etwa Mitte März Lippstadt zugewiesen würden, so die Chance erhalten, eine sehr gute Unterkunft (Fertigstellung der 'Stirper Straße') zu beziehen. Im weiteren Verlauf weist er daraufhin, dass Umzugswünsche von Flüchtlingen in der Regel nicht erfüllt werden können, da dies verwaltungsseitig nicht zu bewerkstelligen sei.

Im Anschluss an die Ausführungen erschließt sich sogleich die Frage von Frau Strakerjahn, ob es in den Heimen zu sexuellen Übergriffen gegenüber Frauen gekommen sei. Herr Elliger entgegnet daraufhin, dass ihm Straftaten gegenüber Frauen nicht bekannt seien, weder in den Übergangseinrichtungen noch in den beiden Notunterkünften. Zwar seien ihm Streitigkeiten bekannt, aber lediglich unter Männern.

Darüber hinaus stellt Frau Franken Herrn Kalthoff die Frage, in wie weit die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht kalkulierbaren Zuweisungszahlen bei der zukünftigen Planung der Kindertagesbetreuung berücksichtigt werden, da für diese Personengruppe ebenfalls ein Rechtsanspruch bestehe. Hierzu führt Herr Kalthoff aus, dass dies eine große Herausforderung für die Zukunft sei. Um weitere Plätze vorzuhalten, sei u. a. bereits eine neue Kita in Planung.

Im Anschluss bedankt sich Frau Oelze-Krähling stellvertretend für das Gremium bei Herrn Kalthoff und Herrn Elliger für die ausführliche und informative Berichterstattung und verabschiedet die Herren.

Sodann wird die Sitzung unterbrochen. Frau Geisen vom AWO-Jugendmigrationsdienst und Frau Kalaitzidou von der Migrationsberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. melden sich zu Wort.

Mit Wiederaufnahme der Sitzung entwickelt sich eine rege Diskussion, an der sich alle Beiratsmitglieder beteiligen. Einerseits wird das Bestreben der Verwaltung gegen die Wohnungslosigkeit entgegenzuwirken begrüßt, andererseits muss der Schutzbedarf – auch entgegen der aktuell scheinbar und unbedenklichen Situation – der alleinstehenden und alleinerziehenden weiblichen Flüchtlingen und Asylbewerberinnen sichergestellt werden. Insbesondere bei der Unterbringung von weiblichen Flüchtlingen (und deren Kinder) müsse auf die speziellen Bedürfnisse und traumatischen Erlebnisse der Frauen Rücksicht genommen werden, der notwendige Rückzugsraum und Schutz vor Gewalttaten durch präventive Maßnahmen gewährleistet werden. Mit Hinblick auf die Integration der Flüchtlinge und Asylbegehrenden hält es der Gleichstellungsbeirat ebenso für wichtig und unerlässlich, bei dem von der Verwaltung angekündigten Informationspapiers für diese Personengruppe auf die im Grundgesetz verankerte Gleichstellung von Frau und Mann hinzuweisen.

Sodann werden folgende Beschlüsse gefasst:

1. „Bei der Personengruppe der alleinstehenden und auch alleinerziehenden Flüchtlingsfrauen und Asylbewerberinnen, die durch ihre Lebensumstände einen geschützten Lebensraum benötigen, empfiehlt der Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann der Verwaltung, im Rahmen der Möglichkeiten, diesen Schutzbedarf sicherzustellen und ein entsprechendes Unterbringungsangebot zu gewährleisten, insbesondere bei der Belegung des Wohnheims 'Stirper Straße'. Ferner soll der Schutzgedanke ebenso bei der Entwicklung von Standards bei der Wohnraumversorgung berücksichtigt werden.

2. Der Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann empfiehlt der Verwaltung bei der Erarbeitung eines entsprechend angekündigten Informationspapiers für Flüchtlinge sowie Asylbegehrende zugleich die im Grundgesetz verankerte Gleichstellung von Frau und Mann festzuschreiben.“

Einstimmig zugestimmt

Darüber hinaus soll angeregt werden, dass der Grundsatz der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen und Männern ergänzend in den Sprach- und Integrationskursen thematisiert wird.

4. **Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

035/2016

Nach Aufnahme des Tagesordnungspunktes informiert Frau Franken das Gremium über die Stundenaufteilung in der Gleichstellungsstelle, die mit ihrer Elternzeit einhergeht. Danach ist sie seit dem 01.01.2016 mit 29 Std. wieder als Gleichstellungsbeauftragte tätig. Die entstehende Vakanz von 10 Std. wird dabei von ihrer Stellvertretung, Frau Vogel, aufgefangen, die darüber hinaus mit 19,5 Std. als Sachbearbeitung in der Gleichstellungsstelle beschäftigt ist.

Anschließend nehmen die Gleichstellungsbeauftragte Frau Franken und die stellv. Gleichstellungsbeauftragte Frau Vogel den Bericht auf und geben wie folgt einen Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen und Aktionen:

- **„One Billion Rising – eine Milliarde erhebt sich“ am 14.02.2016 auf dem Lippstädter Rathausplatz**
Unter dem Motto „One Billion Rising“ ruft Frau Vogel die Beiratsmitglieder auf, sich am Sonntag, 14.02.2016, um 12 Uhr auf dem Rathausplatz mit einem Tanz zur Choreografie von „Break the Chain“ – „Spreng die Ketten“ der weltweiten Solidarität anzuschließen und ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen. Bereits 2015 beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft Mädchen in Lippstadt mit rund 130 Männer und Frauen, Mädchen und Jungen, an der weltweiten Kampagne, die an jedem Valentinstag im Jahr auf die Gewaltthematik aufmerksam macht.
- **Kinoaktion zum Internationalen Frauentag am 04.03.2016 im Cinema+Studio-Center in Lippstadt**
Frau Franken informiert das Gremium zum aktuellen Stand der Kinoaktion, wonach diese wieder in Kooperation mit den Filmtheaterbetrieben Nieuwdorp, dem Zeitungsverlag „der Patriot“ und der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Soest angeboten wird, die beiden Filme aber noch nicht abschließend (aufgrund einer ausstehenden Rückmeldung des Filmverleihs) bekannt gegeben werden können. Frau Franken verspricht diesbezüglich aber eine interessante Filmauswahl, die im

Vorfeld von den Veranstaltern – infolge einer eindeutigen Abstimmung unter den Besucherinnen im letzten Jahr – festgelegt wurde.

In diesem Zusammenhang verweist sie auf den derzeitigen Druck der kreisweiten Broschüre zum Int. Frauentag, die von den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Soest herausgegeben wird, und die Veranstaltungen und Aktionen im Kreisgebiet zum und um den Internationalen Frauentag bündelt. Sobald die Broschüren der Gleichstellungsstelle vorliegen, wird diese an die Beiratsmitglieder übersandt.

- **Equal Pay Day am 19.03.2016**

Frau Vogel kündigt den Internationalen Aktionstag für die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern an, der in diesem Jahr unter dem Motto „Was ist meine Arbeit wert?“ stattfindet. Infolgedessen gibt sie die Zahlen des Statistischen Bundesamtes weiter, wonach Frauen im Jahr 2014 durchschnittlich 21,6 Prozent weniger als die Männer verdienen. Umgerechnet ergeben sich daraus 79 Tage (21,6 % von 365 Tagen) und das Datum des nächsten Equal Pay Days am 19.03.2016. Der Aktionstag markiert danach symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen „umsonst“ arbeiten, während Männer schon seit dem 01.01. für ihre Arbeit bezahlt werden.

Um den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied aufzuzeigen, regt die Gleichstellungsstelle an, gemeinsam mit dem Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann eine Pressemitteilung zum Equal Pay Day herauszubringen. Diese Anregung wird vom Gremium positiv aufgenommen. Im Anschluss an die Sitzung soll hierzu das Pressefoto erfolgen.

- **11. Frauengesundheitstag am 09.04.2016 im Facharztzentrum (FAZ) am Evang. Krankenhaus Lippstadt**

In Ergänzung zum Tagesordnungspunkt 2 gibt Frau Franken erneut den Termin für den Frauengesundheitstag bekannt, der in Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus am 09.04.2016 in der Zeit von 10 bis 17.15 Uhr stattfinden wird.

Das Angebotsspektrum hält dabei Themen wie Demenz, gesunder Schlaf, Sexualität, IGeL-Leistungen (Individuelle Gesundheitsleistungen) u.v.m. vor. Weiterhin stehen den Besucherinnen Informationsstände mit Selbsthilfe-, Beratungs- und Aktionsangeboten zur Verfügung.

5. **Entwurf des Haushaltsplanes 2016**

hier: Produktbereich Gleichstellung von Frau und Mann

036/2016

Frau Franken stellt den Beiratsmitgliedern den vorläufigen Haushaltsetat des Produktbereiches „Gleichstellung von Frau und Mann“ vor.

Hiernach hält der vorläufige Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Lippstadt, im Ansatz für 2016, für den gesamten Produktbereich ein Gesamtfinanzvolu-

men von 5.560,- Euro vor. Der Planung nach sollen – konstant wie in den Vorjahren – 3.000,- Euro als Ausgabenposition für die Gleichstellungsstelle und 2.560,- Euro für den Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem städtischen Etat bleibt die Finanzmittelakquise weiterhin ein wichtiger Baustein zur Sicherung der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit. Durch zahlreiche Kooperationspartner/ Sponsoren kann das breite Veranstaltungsangebot fortgesetzt werden.

Ohne weitere Aussprache nehmen die Mitglieder des Beirates die Vorlage zur Kenntnis.

6. Verschiedenes

In Anbetracht der aktuellen Ereignisse in Köln und anderen Städten sowie dem letztjährigen Referat von Frau Dustmann (Leiterin des Frauenhauses Soest) im Beirat regt Frau Kitsaki an, insbesondere die Migrantenselbstorganisationen (MSO's) in Lippstadt für die Thematik „Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich“ zu sensibilisieren. Grund hierfür sei, dass die MSO's als wichtige Multiplikatoren fungieren und Informationen innerhalb ihres Vereins/ ihrer Gruppierung an die „Mitglieder“ weitertragen.

Die Mitglieder sprechen sich sodann positiv für die Anregung aus. Die Gleichstellungsbeauftragte Frau Franken sichert zu, zur nächsten Sitzung des Gremiums im April konkrete Vorschläge zu erarbeiten und diese vorzustellen.

In Ergänzung hierzu bejaht Frau Großekathöfer ausdrücklich das Vorhaben von Frau Kitsaki Themen inhaltlich weiter anzugehen und wünscht sich dies auch für die Zukunft von der Arbeit des Gleichstellungsbeirates.

Unter Wortmeldung von Frau Franken, Frau Kitsaki, Frau Musga, Frau Strakerjahn und Frau Ungruh wird die Anregung weitergehend erörtert und aufgenommen.

Zum Ende der Beiratssitzung wird das angekündigte Foto zur Vorbereitung der Pressemitteilung zum Equal Pay Day am 19.03.2016 gemacht.

Ende des öffentlichen Teils um 20:15 Uhr.

(Gabriele Oelze-Krähling)
Vorsitzende

(Marina Vogel)
Schriftführerin